

Was erwartet die

Wirtschaft



von den
Schulabgängern?



Arbeitsgemeinschaft
Hessen



Arbeitsgemeinschaft der
Hessischen Handwerkskammern

Was erwartet die Wirtschaft?

Diese Frage wird immer wieder gestellt – nicht nur von jungen Menschen, die eine betriebliche Ausbildung aufnehmen möchten, sondern auch von ihren Eltern und Lehrern.

Keine Sorge: Nichts, was nicht zu schaffen wäre. Aber man muss dranbleiben. Es geht um Basiskenntnisse und -fertigkeiten, um Sozialverhalten sowie um Grundhaltungen und Einstellungen, die für Arbeit und Beruf wichtig sind. Eigentlich nichts Außergewöhnliches; und doch muss es immer wieder gesagt werden.

Die Unternehmen müssen sich darauf verlassen können, dass Elternhaus und Schule eine stabile Grundlage geschaffen haben, auf der die Ausbildung ohne größere Probleme aufbauen kann. Mit anderen Worten:

- ⊙ Beim Einstieg in das Berufsleben muss das schulische Grundwissen „sitzen“.
- ⊙ Ohne ein positiv entwickeltes Sozialverhalten kommt in Gesellschaft und Wirtschaft niemand zurecht.
- ⊙ Über Grundwerte und persönliche Einstellungen kann man nicht erst in der Ausbildung nachdenken.

Selbstverständlich erwartet kein Ausbilder und kein Berufsschullehrer, dass die Schulabgänger das Wissen und Können von „alten Hasen“ mitbringen. Die Persönlichkeit ebenso wie das Spektrum an Wissen und Können eines jungen Menschen sollen – und müssen sich weiterentwickeln können; und natürlich braucht man Freiraum, um Erfahrung erst einmal zu sammeln. Nur: Ohne ein solides Fundament wird es unnötig schwer.

In Deutschland gibt es über 500 Ausbildungsberufe und mit ihnen eine breite Variation von Inhalten und Anforderungen.

Bei aller Verschiedenheit und fachlichen Differenzierung setzen sie jedoch dieselben Basiskenntnisse voraus.



Bei der Vorbereitung für Ausbildung und Beruf ist vor allem eines wichtig: Frühzeitig damit anfangen – denn alles braucht seine Zeit. Dieses Faltblatt kann nur ein Einstieg sein. Es beschreibt Minimalanforderungen als Orientierungshilfe für Lehrende und Lernende.

Fachliche Kompetenzen

Grundlegende Beherrschung der deutschen Sprache

»Grundlegende Rechtschreibkenntnisse und eine gute sprachliche Ausdrucksfähigkeit sind gerade in meiner Ausbildung von großer Bedeutung. Die schriftliche Korrespondenz hat, auch durch den Boom von Internet und E-Mail, einen nach wie vor sehr hohen Stellenwert in der Wirtschaft. Die Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift ist das solide Fundament, um diesen Anforderungen gerecht zu werden.«

Andreas Hopfe, Auszubildender zum Kaufmann für Bürokommunikation, Merck KGaA, Darmstadt

»Für die Ausbildung zum Werkzeugmechaniker ist es schon für den Einstellungstest sehr wichtig, Rechentechniken wie Geometrie, Prozent- und Bruchrechnung zu beherrschen. Während der Ausbildung muss man fast täglich Formeln zur Berechnung von Drehzahlen und Vorschüben anwenden. Beim Programmieren von CNC-Maschinen benötigt man oft Winkelfunktionen und den Satz des Pythagoras, um verschiedene Punkte am Werkstück zu errechnen.«

David Schmale, Auszubildender zum Werkzeugmechaniker, RITTAL RGS GmbH, Eschenburg-Wissenbach

Einfache Sachverhalte aufnehmen und in Wort und Schrift wiedergeben

- ⊙ klare Sprache, verständliche Formulierungen

Einfache Texte fehlerfrei schreiben

- ⊙ Rechtschreibung und Grammatik

Verschiedene Sprachebenen und -stile unterscheiden und korrekt anwenden (Fachsprache und gehobene Sprache; Alltags- und Umgangssprache; Jargon)

- ⊙ situationsgerechte Sprache

Beherrschung einfacher Rechentechniken

Grundrechenarten

Dezimalzahlen und Brüche

Maßeinheiten

Dreisatz und Prozentrechnen

Berechnung von Fläche, Volumen und Masse

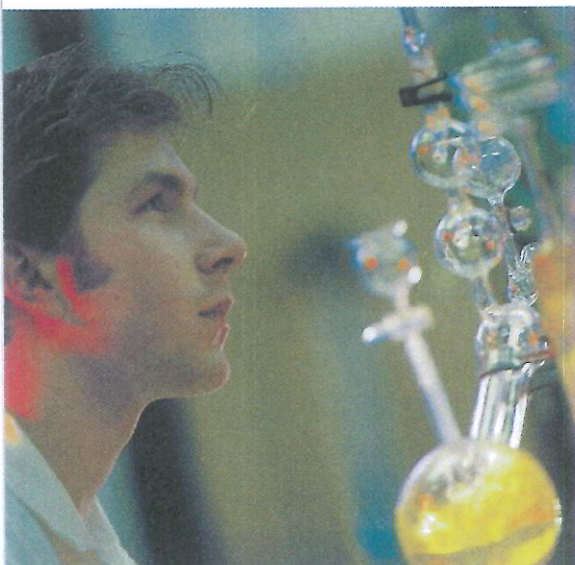
Grundlagen der Geometrie

- ⊙ Textaufgaben verstehen
- ⊙ die wichtigsten Formeln kennen und anwenden
- ⊙ mit dem Taschenrechner umgehen können

Grundlegende naturwissenschaftliche Kenntnisse

Schulform- und altersgerechte Grundkenntnisse in Physik, Chemie, Biologie und Technik

- ⊙ naturwissenschaftliche Phänomene erkennen und auch in Zusammenhängen verstehen
- ⊙ moderne Technik verstehen und eine positive Grundeinstellung dazu entwickeln



Grundkenntnisse wirtschaftlicher Zusammenhänge

- Hinführung zur Arbeitswelt – auch durch Schülerbetriebspraktika

Wie funktioniert das marktwirtschaftliche System?
Welche Rolle spielen die Unternehmen, der Staat, die Tarifparteien und die privaten Haushalte als wesentliche Akteure im Rahmen unserer Wirtschaftsordnung?

Grundkenntnisse in Englisch

- einfache Sachverhalte in Englisch ausdrücken
- die Fremdsprache in normalen – auch beruflichen – Alltagssituationen zur Verständigung anwenden

Grundkenntnisse im IT-Bereich

- Grundkenntnisse in der PC-Anwendung und der Internetrecherche (Informationen suchen, filtern und bewerten)
- reflektierter Umgang mit Technik und Medien
- Verständnis für moderne Technik und Technologie frühzeitig entwickeln

Basiskenntnisse unserer Kultur

Wurzeln und Entwicklung der deutschen (Kultur-) Geschichte kennen und verstehen

- die wichtigsten Etappen der deutschen und der europäischen Geschichte sowie der Weltgeschichte
- gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen und Systeme
- ethische Grundsätze
- Grundzüge der Weltreligionen und religiöse Ursprünge unserer Kultur

»Die ökonomische Bildung ist ein bedeutender Standortfaktor und mehr als nur ein Mosaikstein im Hinblick auf den wirtschaftlichen Erfolg unserer Unternehmen. Bewerberinnen und Bewerbern um einen Ausbildungsplatz empfehle ich den regelmäßigen Blick in den Wirtschaftsteil der regionalen Tageszeitungen.«

*Helmut Sorg, Geschäftsführender Gesellschafter,
Edmund Sorg GmbH, Fulda*



Neben fachlicher und sozialer Kompetenz sind eine Reihe von Grundhaltungen und Werteinstellungen im Arbeitsleben wichtig...

Zuverlässigkeit

Wichtige Voraussetzung für erfolgreiche Zusammenarbeit und das Erreichen von Zielen. Man muss sich darauf verlassen können, dass die übertragenen Aufgaben entsprechend wahrgenommen werden - auch unter widrigen Umständen und ohne ständige Überwachung oder Kontrolle.

Lern- und Leistungsbereitschaft

Grundbedingung für eine erfolgreiche Ausbildung. Beruf und Arbeit sind nicht notwendige Übel, sondern wichtige Elemente des eigenen Lebens. Neugier und Lust auf Neues, Freude an der Arbeit und Erfolg im Beruf tragen zu einer positiven Lebenseinstellung und individueller Zufriedenheit bei.

»Die Lehrzeit bietet Chancen für die persönliche Entwicklung und Selbstverwirklichung.

Wir erwarten von unseren Lehrlingen, dass sie die Zeit der Ausbildung intensiv zum Lernen nutzen, um das Fundament für ein erfolgreiches Berufsleben zu legen.«

Klaus Küstermann, Inhaber, Küstermann GmbH Kälte- und Klimatechnik, Wiesbaden

Ausdauer – Durchhaltevermögen – Belastbarkeit

Wichtig, um mit Misserfolgen fertig zu werden. Im Schul- und Berufsleben geht nicht immer alles glatt. Aber auch Belastungen und Enttäuschungen muss man aushalten können. Es sind nicht nur Erfolge, die Selbstvertrauen schaffen.

Sorgfalt – Gewissenhaftigkeit

Man kann nicht immer „Fünf gerade sein lassen“. Die Aufgaben und Tätigkeiten im Unternehmen erfordern Genauigkeit und Ernsthaftigkeit. Durch Flüchtigkeit kann großer Schaden an Personen und im Unternehmen entstehen.



»Für den Kunden ist die Qualität der erbrachten Leistung von entscheidender Bedeutung. Jeder einzelne Mitarbeiter des Betriebes ist für erfolgreiche Umsetzung und Qualität verantwortlich. Sorgfalt und gewissenhaftes Arbeiten sind dabei der Schlüssel zum Erfolg.«

Bernd Ehinger, Inhaber, Elektro Ehinger GmbH, Frankfurt/Main

Persönliche Kompetenzen

Konzentrationsfähigkeit

Keine Leistung ohne Konzentration. Es ist so einfach, sich ablenken zu lassen. Aber es ist auch notwendig, sich auf eine Sache zu konzentrieren. Das muss man wollen und können. Beides lässt sich mit gutem Erfolg trainieren.

Verantwortungsbereitschaft – Selbstständigkeit

Erfahrung gibt Sicherheit für selbstständiges Denken und Handeln. Die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, wächst mit zunehmender Reife. Ansätze müssen jedoch mit dem Eintritt in die Ausbildung schon vorhanden sein.

Fähigkeit zu Kritik und Selbstkritik

Nobody is perfect. Wer die Fähigkeit zur Kritik hat, kann z.B. relativ schnell Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden. Er erkennt aus der Sache heraus, ob etwas zu befürworten oder abzulehnen ist. Genauso wichtig ist auch die Fähigkeit, das eigene Tun kritisch zu hinterfragen, Fehler einzusehen und sie korrigieren zu wollen.

Kreativität und Flexibilität

Im Beruf muss jeder mitdenken. „Frischer Wind“ hilft z. B., die täglichen Aufgaben oder die Organisation des eigenen Arbeitsplatzes positiv zu verändern. Übrigens: Wer kreativ und flexibel ist, kann sich leichter und schneller in neue Aufgaben einarbeiten.



»Flexibilität braucht jeder Veranstaltungskaufmann. Es können jede Menge unvorhergesehene Situationen auftreten, die man im Team schnellstens meistern muss. Auch wenn alles durchorganisiert ist, kann es bei einem Outdoor-Event anfangen zu regnen und stürmen. Dann ist eine schnelle Zweitlösung zu finden, die mindestens so gut ankommt! «
*Sybille Treptow, Verkaufsfrauen,
KelCon Keller Congress Organisation GmbH, Rodgau.*

Soziale Kompetenzen



»Bei uns in der Ausbildung wird Teamarbeit groß geschrieben. Teamarbeit macht mir Spaß, weil man in der Gruppe eine Aufgabe lösen kann. Dabei entstehen viele brauchbare Lösungsvorschläge. Im Team werden die schwächeren Azubis von den stärkeren unterstützt. Teamfähigkeit ist für mich deshalb eine der wichtigsten Schlüsselqualifikationen.«

*Alexandra Haas,
Auszubildende zur Industriemechanikerin,
Heraeus Holding GmbH, Hanau*

Kooperationsbereitschaft – Teamfähigkeit

Der Erfolg des Unternehmens hängt immer auch vom Willen der Beschäftigten zur Zusammenarbeit ab. Jeder Mitarbeiter ist aufgefordert, Informationen auszutauschen, Erfahrungen weiterzugeben und Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten.

Höflichkeit – Freundlichkeit

Wer freundlich ist, hat schneller und leichter Erfolg. Dies gilt für die Beziehungen des Unternehmens nach außen (Kunden, Lieferanten, Öffentlichkeit) genauso wie für ein gutes Betriebsklima.

Konfliktfähigkeit

Unterschiedliche Meinungen und Ansichten werden immer auch zu Differenzen führen. Sie sollten jedoch friedlich und konstruktiv bewältigt werden. Das setzt Sprach- und Argumentationsvermögen ebenso voraus wie die Fähigkeit, mit persönlicher Verärgerung und mit Widersprüchen umgehen zu können.

Toleranz

Für ein offenes Miteinander von Menschen ist es wichtig, auch Meinungen und Ansichten gelten zu lassen, die von der eigenen Haltung abweichen. Allerdings müssen sie mit der demokratischen Grundordnung und den Menschenrechten vereinbar sein.

Informationen & Ansprechpartner

Industrie- und Handelskammer Darmstadt
Rheinstraße 89 • 64295 Darmstadt
Tel. (0 61 51) 871-0 • Fax (0 61 51) 871-281
www.darmstadt.ihk24.de

Industrie- und Handelskammer Lahn-Dill
Am Nebelsberg 1 • 35685 Dillenburg
Tel. (0 27 71) 842-100 • Fax (0 27 71) 842-199
www.ihk-lahndill.de

Industrie- und Handelskammer
Frankfurt am Main
Börsenplatz 4 • 60313 Frankfurt
Tel. (0 69) 21 97-12 29/13 48
Fax (0 69) 21 97-13 96
www.frankfurt-main.ihk.de

Industrie- und Handelskammer Fulda
Heinrichstraße 8 • 36037 Fulda
Tel. (06 61) 284-0 • Fax (06 61) 284-44
www.ihk-fulda.de

Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg
Lonystraße 7 • 35390 Gießen
Tel. (06 41) 79 54-0 • Fax (06 41) 75 91-4
www.giessen-friedberg.ihk.de

Industrie- und Handelskammer
Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern
Am Pedro-Jung-Park 14 • 63450 Hanau
Tel. (0 61 81) 92 90-0 • Fax (0 61 81) 92 90-77
www.ihk-hanau.de

Industrie- und Handelskammer Kassel
Kurfürstenstraße 9 • 34117 Kassel
Tel. (05 61) 78 91-288 • Fax (05 61) 78 91-290
www.ihk-kassel.de

Industrie- und Handelskammer Limburg a.d. Lahn
Walderdorffstraße 7 • 65549 Limburg
Tel. (0 64 31) 210-0 • Fax (0 64 31) 210-205
www.ihk-limburg.de

Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main
Frankfurter Straße 90 • 63067 Offenbach
Tel. (0 69) 82 07-0 • Fax (0 69) 82 07-349
www.offenbach.ihk.de

Industrie- und Handelskammer Wiesbaden
Wilhelmstraße 24-26 • 65183 Wiesbaden
Tel. (06 11) 15 00-0 • Fax (06 11) 15 00-222
www.ihk-wiesbaden.de

Handwerkskammer Rhein Main –
Hauptverwaltung Frankfurt
Bockenheimer Landstraße 21 • 60325 Frankfurt
Tel. (0 69) 97 172-0 • Fax (0 69) 97 172-199
www.hwk-rhein-main.de

Handwerkskammer Rhein Main –
Hauptverwaltung Darmstadt
Hindenburgstraße 1 • 64295 Darmstadt
Tel. (0 61 51) 30 07-0 • Fax (0 61 51) 30 07-299
www.hwk-rhein-main.de

Handwerkskammer Kassel
Scheidemannplatz 2 • 34117 Kassel
Tel. (05 61) 78 88-0 • Fax (05 61) 78 88-165
www.hwk-kassel.de

Handwerkskammer Wiesbaden
Bierstadter Straße 45 • 65189 Wiesbaden
Tel. (06 11) 1 36-0 • Fax (06 11) 1 36-155
www.hwk-wiesbaden.de

